

Sitzungsvorlage

Vorlage Nr.: II/354/2026

| | | |
|---------------------|-----------------------------|-------------------|
| Referat: | Bildungs- und Kulturreferat | Datum: 23.06.2026 |
| Ansprechpartner: | Andrea Söllner | AZ: |
| Weitere Beteiligte: | | |

| Beratungsfolge | Termin | |
|--|------------|------------|
| Kultur-, Sozial- und Inklusionsausschuss | 23.06.2026 | öffentlich |

Schulsozialarbeit an den Wendelsteiner Grundschulen und der Mittelschule Wendelstein - Sachstandsbericht

Sachverhalt:

Schulsozialarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil kommunaler Bildungs- und Präventionsarbeit. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen, emotionalen und persönlichen Entwicklung und bildet die Schnittstelle zwischen Schule, Familie, Jugendhilfe sowie weiteren Unterstützungs- und Hilfesystemen.

Die Anforderungen an Kinder, Jugendliche, Familien und Schulen haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Neben ihrem Bildungsauftrag sind Schulen zunehmend mit sozialen, familiären und psychischen Belastungen konfrontiert, die sich unmittelbar auf das Lernen und das schulische Miteinander auswirken. Schulsozialarbeit trägt dazu bei, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu stärken und Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Bildung gelingen kann. Emotionale Stabilität, soziale Sicherheit und die Fähigkeit zur Selbstregulation sind wesentliche Grundlagen erfolgreichen Lernens.

Entwicklungsaufgaben von Kindern im Grundschulalter

Kinder im Grundschulalter befinden sich in einer entscheidenden Entwicklungsphase. In dieser Zeit werden grundlegende Kompetenzen erworben, die für die weitere Bildungsbiografie von zentraler Bedeutung sind.

Viele Herausforderungen, die im Jugendalter sichtbar werden, haben ihren Ursprung bereits in der Kindheit. Erste Anzeichen sozialer, emotionaler oder familiärer Belastungen zeigen sich häufig schon in der Grundschule. Werden Kinder in dieser Phase frühzeitig unterstützt, können belastende Entwicklungen oftmals aufgefangen oder abgemildert werden. Fehlen jedoch ausreichende Möglichkeiten für Prävention, Beratung und individuelle Begleitung, verfestigen sich Schwierigkeiten häufig im weiteren Entwicklungsverlauf. Konflikte, soziale Unsicherheiten, psychische Belastungen oder familiäre Problemlagen werden dann in die weiterführenden Schulen mitgenommen und treten dort häufig komplexer und zeitintensiver in Erscheinung. Eine frühzeitige Unterstützung in der

Grundschule trägt daher wesentlich dazu bei, spätere Problemlagen zu vermeiden oder deren Auswirkungen zu verringern.

In den Wendelsteiner Grundschulen zeigen sich aktuell insbesondere folgende Themen und Herausforderungen:

- Unterstützung beim Aufbau sozialer Kompetenzen und eines angemessenen Umgangs mit Konflikten
- Förderung von Empathie, Rücksichtnahme sowie der Fähigkeit zur Selbstregulation und Impulskontrolle
- Stärkung von Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen sowie Lernmotivation und Leistungszuversicht
- Defizite im Sozialverhalten und zunehmende Konflikte innerhalb von Klassen und Schulfamilien
- Aggressives, impulsives oder stark zurückgezogenes Verhalten
- Ängste, Unsicherheiten und erste psychische Belastungen
- Herausforderungen im Umgang mit digitalen Medien
- Hoher schulischer Leistungsdruck und damit verbundene Belastungen
- Familiäre Belastungssituationen (z. B. Trennung der Eltern, Krankheit, finanzielle Sorgen oder Suchterkrankungen im familiären Umfeld)
- Erste Formen von Schulabsentismus und Schulverweigerung

Die derzeit zur Verfügung stehenden zehn Wochenstunden (für alle Grundschulen) ermöglichen überwiegend präventive Gruppenangebote. Für die notwendige Einzelfallarbeit, Elternberatung, Netzwerkarbeit sowie die kontinuierliche Begleitung von Kindern und Familien fehlen jedoch die erforderlichen zeitlichen Ressourcen. Die Rückmeldungen der Lehrkräfte zeigen regelmäßig einen viel höheren Unterstützungs- und Beratungsbedarf. Gleichzeitig wird deutlich, dass Schulsozialarbeit insbesondere dann wirksam ist, wenn sie verlässlich präsent ist und ausreichend Zeit für Beziehungsarbeit, Vertrauensaufbau und die Begleitung von Entwicklungsprozessen zur Verfügung steht.

Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen im Alter von 10–19 Jahren (Mittelschule Wendelstein)

Jugendliche stehen vor komplexen Entwicklungsaufgaben, die mit zunehmendem Alter an Bedeutung gewinnen:

- Entwicklung einer stabilen Identität
- Ablösung vom Elternhaus
- Aufbau tragfähiger sozialer Beziehungen
- Umgang mit Krisen und Belastungen
- Entwicklung von Zukunftsperspektiven
- Berufs- und Lebensplanung
- Verantwortlicher Umgang mit Medien und Konsumverhalten

Insbesondere die Phase der Pubertät ist geprägt von emotionalen und sozialen Herausforderungen. Gleichzeitig steigen die Risiken für psychische Erkrankungen, problematischen Medienkonsum, Suchtverhalten und schulische Schwierigkeiten.

An der Mittelschule Wendelstein zeigt sich seit Einführung der Schulsozialarbeit ein deutlicher Anstieg der Beratungsanfragen. Die Einzelfallarbeit umfasst unter anderem:

- Konflikte innerhalb von Klassen
- Ausgrenzung und Mobbing
- Familiäre Konflikte und Trennungssituationen
- Hinweise auf Vernachlässigung oder häusliche Gewalt
- Trauer- und Verlustsituationen
- Psychische Belastungen wie Angst, Panik oder Selbstverletzung
- Schulabsentismus
- Kriseninterventionen bei suizidalen Gedanken
- Vermittlung zwischen Elternhaus, Schule und Schüler*innen
- Unterstützung bei Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche

Ergänzend zur Einzelfallarbeit besteht an der Mittelschule ein hoher Bedarf an präventiven Angeboten. Diese umfassen insbesondere die Förderung von Medienkompetenz, die Suchtprävention, die Stärkung der psychischen Gesundheit und des Selbstwertgefühls sowie die Förderung sozialer Kompetenzen und eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten. Darüber hinaus spielt die Begleitung des Übergangs von der Grundschule in die fünfte Jahrgangsstufe eine wichtige Rolle, um den Schülerinnen und Schülern ein gutes Ankommen in der neuen Schulumgebung zu ermöglichen und frühzeitig Unterstützung bei auftretenden Herausforderungen anzubieten.

Die aktuell vorgesehenen 20 Wochenstunden reichen für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Einzelfallarbeit, Elternarbeit, Netzwerkarbeit und Präventionsprojekte nicht aus.

Bewertung der aktuellen Ressourcenausstattung

Derzeit stehen für vier Grundschulen (Wendelstein, Röthenbach, Groß- und Kleinschwarzenlohe) insgesamt lediglich 10 Wochenstunden Schulsozialarbeit zur Verfügung. Dies entspricht durchschnittlich lediglich zweieinhalb Stunden pro Schule und Woche. Eine verlässliche Beziehungsarbeit, die Durchführung von Einzelfallhilfen, Elternarbeit sowie die Begleitung von Entwicklungsprozessen können innerhalb dieses Stundenumfangs nicht geleistet werden.

Eine verlässliche Präsenz an den einzelnen Standorten sowie der Aufbau tragfähiger Beziehungen zu Kindern, Eltern und Lehrkräften können innerhalb dieses Stundenumfangs nur eingeschränkt erfolgen. Insbesondere die notwendige Einzelfallarbeit, Elternarbeit und Begleitung von Entwicklungsprozessen lassen sich unter diesen Rahmenbedingungen nicht bedarfsgerecht umsetzen.

Auch an der Mittelschule übersteigt der tatsächliche Bedarf die vorhandenen 20 Wochenstunden deutlich.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Bedarfe sowie der steigenden Anforderungen an Schulen und Familien ist die derzeitige Ressourcenausstattung nicht mehr ausreichend.

Um den bestehenden und künftig weiter steigenden Anforderungen angemessen begegnen zu können, wird die Schaffung einer zusätzlichen Teilzeitstelle empfohlen.

Dadurch könnten künftig 30 Wochenstunden an der Mittelschule sowie 20 Wochenstunden an den Grundschulen zur Verfügung gestellt werden. In diesem Zusammenhang wird von der Verwaltung derzeit überprüft, ob die Maßnahme Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) in Wendelstein beantragt werden kann.

Ziel ist die bedarfsgerechte Sicherstellung von Präventions-, Beratungs- und Kriseninterventionsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Die Verwaltung wird beauftragt einen Stellenantrag für eine JaS-Stelle auszufertigen.

Werner Langhans
Erster Bürgermeister